

4 Bildimpressionen vom Wochenende
Fotos von Städtlelauf, Maibaumfest, Irish Night und Kirchweihfest.

7 Verschiedene Feiern zum Muttertag
Speis, Trank und viel Musik gab es gestern zum Muttertag.

13 Vaduz verspielt wichtige Punkte
Nur 1:1-Unentschieden gegen Biel
Ciccione verschießt Elfmeter in letzter Minute



Volksblatt

Montag, 9. Mai 2011
134. Jahrgang Nr. 104

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

KMU-Woche
Medienkonferenz zur 3. KMU-Woche in FL



Die Regierung stellt heute das detaillierte Programm der inzwischen bereits dritten KMU-Woche in Liechtenstein vor.

VB online

Vortrag Über das, was wirklich zählt im Leben, referiert heute Verena Kast in Schaan.

Versammlung Die FBP hält heute ihre Jahresversammlung in Vaduz ab.

Mobbing Heute beginnt in St. Gallen der erste Gerichtsfall von Mobbing übers Internet – Cyber-Mobbing. Das Kreisgericht St. Gallen befasst sich mit dem Fall.

Wetter Nebst harmlosen Quellwolken heute viel Sonnenschein. Seite 22  12° 26°

Kino-Tipp

Bitterböse Abrechnung mit dem Fanatismus

Das TAKino zeigt heute Abend «Four Lions»: Auch Terroristen sind nicht vor Spott, Häme und Missgeschicken gefeit.



www.volksblatt.li

«Ich glaube an die Gewaltlosigkeit als einziges Heilmittel»

Handlungsbedarf Das Frauenhaus Liechtenstein feierte am Samstag sein 20-jähriges Bestehen. Als Zeichen der Wertschätzung nahmen auch Ihre Königliche Hoheit Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein sowie Regierungschef Klaus Tschütscher an der Jubiläumsfeier in Vaduz teil.

VON ASSUNTA CHIARELLA

Das Frauenhaus Liechtenstein setzt sich seit Jahren Tag und Nacht für Frauen und deren Kinder ein, die mit häuslicher Gewalt konfrontiert werden. Es bietet den Betroffenen professionelle Beratung und Betreuung sowie Schutz und Unterkunft an. Gemäss Vorstandsmitglied Rahel Gerig wurden in den vergangenen 20 Jahren 430 Frauen und 490 Kinder aufgenommen und betreut. Allein letztes Jahr zählte das Frauenhaus 22 Aufnahmesuche. Diese Fakten beweisen die Notwendigkeit des Frauenhauses, das mittlerweile zu einer unverzichtbaren Institution des Landes geworden ist.

Zivilcourage gefordert

«Ich glaube an die Gewaltlosigkeit als einziges Heilmittel.» Mit diesem Zitat von Mahatma Gandhi eröffnete Regierungschef Klaus Tschütscher seine Ansprache und appellierte dabei an eine mutige Gesellschaft, die bereit ist, hinzusehen und zu handeln: «Häusliche Gewalt, die sich durch alle Schichten zieht, ist in diesem Land in keinster Weise tolerierbar; nicht nur, weil sie das Selbstbestimmungsrecht der Frau negiert, sondern auch ein Zeichen des Angriffs auf das Wertesystem bedeutet. Als Politiker haben wir die Pflicht, für gute Rahmenbedingungen zugunsten einer möglichst breiten Aufklärung zu sorgen, die offene Handlungsfelder definiert und entsprechend umsetzt.» In diesem Kontext bedankte sich der Regierungschef im Namen der ganzen Regierung beim Frauenhaus-Team für sein professionelles Engagement, das zu einer gewaltfreien

«Häusliche Gewalt ist in diesem Land in keinster Weise tolerierbar.»

KLAUS TSCHÜTSCHER
REGIERUNGSCHEF



Marlis Negele (2. v. l.) und Waltraud Rosmann (2. v. r.) wurden geehrt. Anerkennung zollten auch Erbprinzessin Sophie und Regierungschef Klaus Tschütscher. (Foto: Paul Trummer)

und gerechten Gesellschaft beiträgt. Moderatorin Marion Romeder-Kranz kündigte im Anschluss die Ansprache von Bernadette Kubik-Risch an, die als Leiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit seit 15 Jahren mit dem Frauenhaus zusammenarbeitet: «Der intensive Kontakt und die gute Zusammenarbeit haben mir jeweils den nötigen Praxisbezug, wenn es um das Thema häusliche Gewalt ging.» In ihrem aufschlussreichen Rückblick zeigte die Stabsstellenleiterin auf, wie sich das Frauenhaus neben

der unmittelbaren Schutz- und Begleitfunktion auch für Öffentlichkeitsarbeit sowie gesellschaftspolitische Fragen tatkräftig einsetzt. Ein Beweis hierfür sind auch die erfolgreich durchgeführten Projekte wie die letztjährige Wanderausstellung «Hinter der Fassade». Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete die humorvolle Charity-Auktion mit der schlagfertigen Katja Langenbahn-Schremser. Sowohl die zahlreich erschienenen Gäste als auch Erbprinzessin Sophie, Regierungschef Klaus Tschütscher sowie etliche Landtagsabgeordnete versuchten sich gegenseitig für eine gute Sache zu überbieten. Die Krönung des fei-

erlichen Anlasses bildete die Scheckübergabe des Rotary-Clubs Eschenerberg durch Magdalena Frommelt, die dem Frauenhaus die stolze Summe von 30 000 Franken überreichte. Diese grosszügige Spende vermag nun das 23 000-Franken-Defizit zu decken, was eine sichtbare Erleichterung und Dankbarkeit bei den Vorstandsmitgliedern des Frauenhauses auslöste. Das Spendenkonto der LLB lautet: 90-3253-1. Weitere Infos gibt es unter: www.frauenhaus.li

Seite 3

www.volksblatt.li

Web-TV

Einzigtages Web-TV von VB Online:
Aktuelle Filmbeiträge zu Politik, Wirtschaft, Sport und Leben



Musikalische Grüsse zum Muttertag

www.volksblatt.li

Schlechte Noten Senioren sind enttäuscht von den Parteien

ZÜRICH Keine einzige der Parteien vertrete die Interessen älterer Menschen wirklich gut. Zudem sende die Politik das Signal aus, dass Alte eine Last seien. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage, die kürzlich im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen vom Herbst durchgeführt wurde. Repräsentativ ist die Umfrage zwar nicht, auch weil dafür die Zahl der Teilnehmer eher tief ist und Frauen seltener mitmachen wollten als Männer. Doch auch mit Vorsicht genossen sind die Ergebnisse bemerkenswert. So fanden rund 40 Prozent, dass sich keine Partei wirklich für die Interessen älterer Men-

schen einsetzt. Zu diesen Anliegen gehören für die Befragten nicht nur drängende Probleme wie die Sicherung der AHV oder der erhöhte Pflegebedarf, sondern auch «weiche» Themen wie etwa der Generationenaustausch. Jene, die eine Partei nennen wollten, entschieden sich am häufigsten für die SP, die CVP und die SVP. Die politische Diskussion hinterlässt bei den Befragten zudem ein schlechtes Gefühl: Über die Hälfte gab an, dass die Politik ihnen das Signal gebe, eine Last für das Land zu sein – wie bei den Gesundheitskosten. (sda)



Viele Senioren fühlen sich von der Politik allein gelassen. (Foto: Shutterstock)

Wahlen 2011

SP (SG) nominiert Paul Rechsteiner

ST. GALLEN Die SP St. Gallen hat am Samstag SP-Nationalrat Paul Rechsteiner formell als Ständeratskandidat bestätigt. Der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes hatte seine Kampfkandidatur im Februar bekannt gegeben. Die Nominierung am Parteitag erfolgte einstimmig, wie die St. Galler SP mitteilte. Gerade im Kanton St. Gallen habe die SP die Verantwortung, «den Kampf gegen das neoliberale Experimentierfeld offensiv anzugehen», wird Rechsteiner in der Mitteilung zitiert. Rechsteiner kandidiert ebenfalls erneut für den Nationalrat. Der 58-jährige Rechtsanwalt politisiert seit 1986 in der grossen Kammer und ist deren amtsältestes Mitglied. Bei den Nationalratswahlen peilt die Kantonalpartei einen Wähleranteil von 18 Prozent an. (sda)

Inhalt

Nachrichten	2-9	Kino/Wetter	22
Politik	10	TV	23
Sport	11-16	International	24

Fr. 2.00 www.volksblatt.li

Verband Südostschweiz



ANZEIGE

